



## Szene 04 Organismendemokratie

Dies ist die vierte der fünf Szenen des „Drehbuchs zu einem neuen Naturverständnis“. Erarbeitet wurde dieses im Rahmen eines Kurses an der Fakultät für Architektur und Landschaft der Leibniz Universität Hannover. Das Durchspielen der Szenenaufgaben eröffnet neue Perspektiven und ermöglicht einen tiefen Einblick in die uns umgebende Stadtnatur. Darüber hinaus finden sich weitergehende Informationen und Literaturhinweise zum Download auf der Internetseite in den „Factsheets“. Begeben wir uns in die Szene und lassen wir die Natur auf uns wirken...

Das Konzept der **Organismendemokratie** ist ein künstlerisches Projekt, das darauf abzielt, Ökosysteme zu demokratisieren und allen Lebewesen gleiche Rechte und die Möglichkeit zur politischen Teilhabe zu gewähren. Im Mittelpunkt dieser Initiative steht die Auseinandersetzung mit den Rechten der Natur und die kritische Betrachtung der privilegierten Position des Menschen gegenüber der Natur.

Die Organismendemokratie ist als eine rechtsstaatliche Regierungsform strukturiert, die aus einem Parlament, der Exekutive und einem Verfassungsgericht besteht. Das **Parlament der Organismen** setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der im Staatsgebiet vorhandenen Lebewesen zusammen. Die Rechte und Pflichten dieser Vertreterinnen und Vertreter bestehen darin, die Interessen ihrer Spezies und Organismengruppe zu wahren und **Lösungsvorschläge** sowie **Gesetzesanträge** beizutragen. Jeder Teilnehmende erhält detaillierte Informationen über seine Spezies, einschließlich **Lebensraumsprüchen**, Nahrung, Gefahren und Konkurrenzverhältnissen, umfassend durch Steckbriefe vermittelt.

## Die Organismendemokratie im Stadtwald

Im Stadtwald existieren diverse **Lebewesen**, die jeweils unterschiedliche Anforderungen an ihre Umgebung stellen und miteinander **koexistieren**. Diese Lebewesen können Konkurrenten, Verbündete, Störenfriede oder sogar Nahrungsquellen füreinander sein. Besonders ist, dass nicht nur wilde Lebewesen hier existieren, sondern den Raum für sich beanspruchen. Das **Zusammenleben** im Stadtwald ist geprägt von einer Vielzahl von Interaktionen und Beziehungen zwischen diesen Akteuren, was zuweilen zu **Konflikten** führt.



### Ein Ort voller Konflikte?

Sieh dich in deiner Umgebung im Stadtwald um. Gibt es offensichtliche Konflikte zwischen verschiedenen Lebewesen? Wie werden diese Konflikte gelöst?

### Werde ein Vertreter!

Lies dir die beiden Steckbriefe auf den folgenden Seiten durch. Versuche dir vorzustellen, das jeweilige Lebewesen in einer Organismendemokratie für den Stadtwald zu vertreten. Welche Bedürfnisse könntest Du im Parlament der Organismen äußern?



Demonstration von Organismen, eigene Darstellung (C.Thaler)

## Parlamentsmitglied Labrador



## Parlamentsmitglied Waldschnepfe



### Informationen

- energiegeladener Hund, der regelmäßige Bewegung benötigt
- intelligent und lernwillig
- langsame und vorsichtige Bewegungen
- durch das gemusterte Gefieder sehr gut getarnt

### Raumansprüche

- braucht regelmäßige Bewegung und viel Zeit im Freien
- insbesondere in der Brutzeit dichte Vegetation für Deckung und Nahrung

### Nahrung

- Allesfresser
- findet im Freien verschiedene Nahrungsmittel
- Hauptnahrungsquelle: wirbellose Tiere
- im Winter auch Beeren, Früchte und Pflanzen

### Gefahren

- Giftige Pflanzen und Substanzen
- extreme Wetterbedingungen
- menschliche Aktivitäten und freilaufende Hunde
- Bei Störungen während der Brutzeit könnte das Nest aufgegeben werden

### Konkurrenten

- normalerweise nicht aggressiv gegenüber anderen Tieren
- Aufgrund des Jagdinstinkts könnten Kleintiere wie z.B Vögel als Beute angesehen werden
- Konkurrieren mit anderen Bodenbrütern um Nahrung und Brutplatz



Ich bin Max und laufe mit meiner Bezugsperson Maike dreimal täglich durch den Stadtwald in der Eilenriede und das seit Jahren. In den für mich schönsten Monaten, ab April, muss ich angeleint spazieren gehen. Ich kann nicht mehr frei herumlaufen, spielen und mich auspowern!

Zum Glück! Hätte ich in den paar Monaten keine Ruhe vor Hunden würde ich verzweifeln! Die Brut meiner Nachkommen ist doch wohl wichtiger als seine Lust spielen zu gehen!



Ich habe Rechte und für die möchte ich kämpfen! Ich fühle mich eingeeengt und diskriminiert. Ich werde alle Mitglieder der Organismendemokratie zusammenrufen, um über die Leinenpflicht zu diskutieren. Meine Klage: Diskriminierung aufgrund der Verwendung einer Leine

Ich kenne bereits meine Stimme! Meine Brutfreunde werden bestimmt auch dagegen sein, aber könnte er auch auf große Zustimmung treffen? Wie denken wohl die andere Organismen darüber?





## Aufhebung der Leinenpflicht im Stadtwald

Stelle dir vor, du bist ein Mitglied im Organismenparlament deines Stadtwalds. Aktuell steht zur Debatte, ob die derzeit gültige allgemeine Leinenpflicht abgeschafft werden soll. Dabei vertrittst du die Spezies Waldschnepfe oder Labrador:

Unterhalte dich mit einer weiteren Person und diskutiert gemeinsam als Vertreter der jeweiligen Spezies den oben stehenden Vorschlag.



### Labrador

Wie empfindest du die aktuelle Regelung der allgemeinen Leinenpflicht?

Siehst du dich in deinen Rechten verletzt?

Was sind aus deiner Sicht Argumente gegen die Leinenpflicht, die du im Parlament vorbringen könntest?

### Waldschnepfe

Wie empfindest du die Regelung der allgemeinen Leinenpflicht?

Würde eine Aufhebung dich in deinen Rechten verletzen?

Was sind aus deiner Sicht Argumente, gegen eine Aufhebung der Leinenpflicht, die du im Parlament vorbringen könntest?



## Wenn sich alle Lebewesen des Stadtwaldes im Parlament versammeln - was glaubst Du, wird der Labrador die Abstimmung gewinnen?

Eine Organismendemokratie kann zur **Lösung dieser Konflikte** beitragen, indem jedes Lebewesen, sei es Bakterium, Tier oder Pflanze, seine spezifischen **Bedürfnisse** und Ansprüche an die städtische Umwelt vorbringt. Die Nutzung der Stadtnatur und die Lösung von Konflikten zwischen den Akteuren werden dann durch **Debatten, Gesetzesvorschläge** und gemeinsame **Entscheidungen** angegangen. Der gegebene Beispielkonflikt zwischen dem Labrador und der Waldschnepfe wird in der Organismendemokratie vor dem Parlament vorgetragen. Alle im Parlament vertretenen Organismen stimmen dann demokratisch ab. Das Ziel ist, eine ausgewogene und gerechte Entwicklung zu fördern, bei der die Bedürfnisse und Ansprüche aller Lebewesen berücksichtigt werden.

### Reflektion

Das war die vierte der fünf Szenen des Drehbuchs zu einem neuen Naturverständnis. Wir haben die Organismendemokratie kennengelernt und erfahren, wie die Stadtnatur demokratisiert werden könnte, sodass Lösungsansätze zu einer gerechten und ausgewogenen Lösung von Konflikten gefunden werden können.

Stellen wir uns nun die abschließende Frage:

### **Haben nicht alle Lebewesen dasselbe Recht, ihre Bedürfnisse zu äußern und diese auszuleben?**

Nimm diese Frage mit und denk darüber bei deinem Spaziergang nach. Hast du nun ein neues Verständnis von Natur? Hast du etwas Neues entdeckt oder gelernt? Wir selbst sind ein wichtiger Teil der Natur und haben zu ihr eine ursprüngliche Verbindung. Wie eine Freundschaft, die uns immer begleiten wird. Wie stellst du dir künftig das Zusammenleben von Mensch und Natur vor?

